

# Die Kunst der guten Argumente

## Regionalentscheid von „Jugend debattiert“ im Gymnasium Schloss Overhagen

VON DAGMAR MESCHEDA

**Kreis Soest** – Als Schule fürs Leben bezeichnet Marion Dohms vom Regierungsbezirk Arnsberg die Kunst des Debattierens. Das gilt natürlich besonders für die Schüler, die jetzt beim Regionalwettbewerb im Gymnasium Schloss Overhagen antraten. Vier von acht Finalteilnehmern qualifizierten sich für die nächste Runde auf Landesebene. Darunter befand sich dieses Mal allerdings kein Schüler aus dem Lippstädter Raum.

Doch wer hatte am Ende die Nase vorn? Für die Sekundarstufe I lieferten Per Fürchtjohann vom Gymnasium Hohenlimburg und Jaden Morche vom Städtischen Marien-Gymnasium (Werl) die überzeugendsten Argumente. In der Sekundarstufe II stritten Benjamin Weber vom Freiherr-vom-Stein-Gymnasium (Hamm) und Jana-Marie Sudermann vom Albertus-Magnus-Gymnasium (Beckum) am Besten.

Schlag auf Schlag ging es beim Wettbewerb auf der Schlossbühne. Debattiert wurde jeweils zu viert: Zwei Schüler vertraten die „Pro“-Position, zwei konterten. Dabei ging es für die Schüler der Klassen Acht bis Zehn um das Thema „Der Wasserverbrauch soll limitiert werden“. Die Oberstufenschüler mussten sich hingegen mit dem Thema „In Neubaugebieten sollen nur noch Mehrfamili-



**Gute Argumente** waren beim Regionalentscheid des Wettbewerbs „Jugend debattiert“ gefragt. Aber auch die Fähigkeit, sich auf die Meinungen der anderen einzulassen, war entscheidend.

FOTO: MESCHEDA

enhäuser entstehen“ auseinandersetzen.

Über die Themen waren die Final-Teilnehmer, die unter anderem aus Hagen, Iserlohn, Hamm, Beckum und Werl stammen, ein paar Tage vor dem Regionalentscheid informiert, so dass sie sich auf die Debatte vorbereiten konnten. Nur ob sie beim Redewettbewerb für die Pro- oder Contra-Seite stehen, erfuhr sie erst kurz vor dem Wettbewerbsstart im Schloss

Overhagen per Losentscheid. Das bedeutete übrigens auch, dass die Schüler mitunter eine Position einnehmen mussten, die nicht ihrer eigenen Meinung entsprach. „Trotzdem muss man in dem Wettstreit für das Pro oder Contra gute Argumente liefern“, beschrieb Dohms die Spielregeln.

Viel Lob gab es zum Schluss von der Jury. „Uns hat die Debatte sehr gut gefallen“, lobten die Juroren das Engage-

ment der Jugendlichen. Kriterien waren neben der Sachkompetenz das Ausdrucksvermögen, die Gesprächsfähigkeit und letztlich die Überzeugungskraft.

Vor allem die Gesprächsfähigkeit sei ein wichtiger Bewertungskriterium. „Debattieren bedeute nämlich, Stellung zu beziehen, Gründe nennen, Kritik vortragen – gegen- und miteinander“, führte Dohms aus. Sich für andere Meinungen zu inte-

ressieren und miteinander ins Gespräch zu kommen, das ist entscheidend. Gute Debattanten hören einander zu und streiten und fair und sachbezogen“, sagte Dohms. Genau diese Kompetenz erlernten die Schüler beim Debattieren.

Die ersten beiden Sieger der Sekundarstufen erwartet nun ein Rhetorikseminar und die nächste Runde des Debattierwettbewerbs – dann allerdings auf Landesebene.